Stadt Luzern
Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
www.stadtrat.stadtluzern.ch

T 041 208 82 11
stadtrat@stadtluzern.ch

# Stellungnahme zum Postulat 122

# Dienststelle Kreislaufwirtschaft

Elias Steiner und Adrian Häfliger namens der GRÜNE/JG-Fraktion vom 26. September 2025
Antrag des Stadtrates: Ablehnung, StB 201 vom 25. März 2026

**Wurde anlässlich der Ratssitzung vom 21. Mai 2026 abgelehnt**

## Ausgangslage

Die Postulanten führen aus, dass die Kreislaufwirtschaft das zentrale Modell sei, um unsere Wirtschaft nachhaltig und zukunftsfähig zu machen. Um der Relevanz der Kreislaufwirtschaft gerecht zu werden, bitten die Postulanten den Stadtrat, den Aufbau einer Dienststelle Kreislaufwirtschaft zu prüfen (nachfolgend gemäss städtischer Namensgebung «Fachstelle Kreislaufwirtschaft» genannt).

## Erwägungen

Die Kreislaufwirtschaft ist ein Wirtschaftsmodell, in dem Ressourcen so lange wie möglich im Kreislauf gehalten werden sollen. Dies reduziert den Verbrauch von Ressourcen und die Anhäufung von Abfall. Damit können Schäden für Mensch und Umwelt vermindert und die Abhängigkeiten von Ressourcen reduziert werden. Die Kreislaufwirtschaft ist ein Gegenmodell zur derzeit etablierten Linear- oder Wegwerfwirtschaft. Zirkuläre Wirtschaftsmodelle sind ein Teil einer nachhaltigen Entwicklung im Umwelt- und Wirtschaftsbereich.
Das Postulat wird so verstanden, dass vom Stadtrat ein klares Signal in Richtung Kreislaufwirtschaft gewünscht wird.

### Umweltberatungsangebot für KMU der Stadt Luzern

Die Stadt Luzern bietet seit 2018 ein Umweltberatungsangebot für KMU an. Es heisst «Impuls Umwelt» und berät KMU mit Sitz in der Stadt Luzern kostenfrei zu verschiedenen Umweltthemen wie Energie, Treibhausgase, Mobilität, Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie auch zum Thema Ressourcen und Kreislaufwirtschaft. Jährlich finden rund 50 Beratungen statt, und die teilnehmenden Unternehmen schätzen das Angebot als niederschwellige und praxisnahe Unterstützung. KMU, die sich speziell für das Thema Kreislaufwirtschaft interessieren, werden an das Beratungsangebot Netzwerk Ressourceneffizienz Schweiz (Reffnet) weitervermittelt. Das vom Bundesamt für Umwelt finanziell unterstützte Beratungsangebot hilft KMU dabei, Produkte und Geschäftsmodelle im Kreislauf zu denken und mehr Wertschöpfung zu generieren. Damit wird sichergestellt, dass die Unternehmen sowohl lokal als auch durch spezialisierte nationale Angebote unterstützt werden. Das Beratungsangebot kann von KMU schweizweit auch direkt in Anspruch genommen werden.

### Ein Zentralschweizer Beratungsangebot für KMU zur Entwicklung kreislaufwirtschaftstauglicher Geschäftsmodelle

Mit «Impuls Umwelt» bietet die Stadt Luzern der Wirtschaft also bereits eine Hand in Richtung Kreislaufwirtschaft. Eine weitere Handreichung plant der Kanton Luzern:
Im Planungsbericht Klima- und Energiepolitik 2021 des Kantons Luzern wird unter dem Schwerpunkt Klimaschutzmassnahmen Entsorgung und Recycling (KS-ER) die Massnahme KS-ER1.2: «Initiierung

eines Zentralschweizer Beratungsangebots für KMU zur Entwicklung von kreislaufwirtschaftstauglichen Geschäftsmodellen» aufgeführt. Die Massnahme wird zurzeit in Zusammenarbeit mit anderen Zentralschweizer Kantonen und weiteren Partnerinnen und Partnern, wie z. B. der Hochschule Luzern (HSLU) und Switzerland Innovation Park Central (SIPC), konzeptuell ausgearbeitet. Konkret hat der Kanton Luzern im Schulterschluss mit dem Kanton Zug die HSLU und den SIPC beauftragt, bestehende Angebote zu prüfen, Zielgruppen (u. a. KMU) nach deren Bedürfnissen und Erwartungen abzufragen und ein Konzept für eine Zentralschweizer Plattform Kreislaufwirtschaft (Ziele, Organisation, Kosten, Finanzierung) vorzuschlagen. Die Plattform hat neben der Wirtschaft (KMU) das langfristige Ziel, weitere Zielgruppen, wie Verwaltungen (Kanton, Städte und Gemeinden) und auch die Bevölkerung, zu bedienen. Nur so kann das volle Potenzial der Kreislaufwirtschaft genutzt werden. Dieses Vorgehen wird vom Stadtrat begrüsst. Kreislaufwirtschaft muss in einem grösseren räumlichen Kontext betrachtet werden, da sich viele Potenziale erst aus einer regionalökonomischen Betrachtung heraus ergeben. Die Teilnahme an einer regionalen Plattform in Zusammenarbeit mit bestehenden Akteuren stärkt bestehende Strukturen und ist ressourceneffizient. Für die Wirtschaft bedeutet eine solche Plattform eine professionellere Beratung durch gebündelte Expertise sowie eine schnelle Umsetzung von Kreislaufwirtschaftsmassnahmen dank direkter Vernetzung.

**Eindeutige Signale in Richtung Kreislaufwirtschaft**
Erste Zwischenresultate der Untersuchungen der Kantone Luzern und Zug zeigen auf, dass KMU, speziell von der öffentlichen Hand, eindeutige Signale in Richtung Kreislaufwirtschaft fordern. Erwähnt werden gesetzliche Rahmenbedingungen, Förderprogramme und klare Kriterien bei der Ausschreibung. Während der Stadtrat die ersten beiden Punkte vor allem in der Verantwortung des Bundes (Klima- und Innovationsgesetz [KlG]) und der Kantone sieht, nutzt er die ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten, um einen wichtigen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft zu leisten.

**Kreislaufwirtschaft innerhalb der Stadtverwaltung**
Innerhalb der Stadtverwaltung bestehen insbesondere in den Bereichen Planen und Bauen sowie bei der Beschaffung Möglichkeiten, um die Kreislaufwirtschaft zu fördern, im Weiteren auch in Form von Beratungs-, Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Mit B+A 28 vom 25. Juni 2025: «Vorbild Klimaschutz und Energie Stadtverwaltung Luzern» sowie B+A 26 vom 25. Juni 2025: «Graue Energie im Hochbau» hat der Grosse Stadtrat verschiedene Massnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft beschlossen. Beispiele dafür sind Massnahmen zur Reduktion von grauen Treibhausgasemissionen und der Aufbau von Kreislaufwirtschaft im Hoch- und Tiefbau sowie die Ergänzung der städtischen Beschaffungsrichtlinie mit produktspezifischen Vorgaben, die zur Entwicklung eines zirkulären Wirtschaftssystems beitragen. Damit schafft die Stadt Luzern konkrete und für die Wirtschaft verbindliche Rahmenbedingungen, die über eine reine Signalwirkung hinausgehen.

**Dezentrale Organisation im Thema Kreislaufwirtschaft**
Der Vorteil von zentralen Fachstellen besteht darin, dass das Wissen an einem Ort gebündelt ist. Es gibt eine einzelne Fachperson, ggf. ein kleines Team, das zentral für die Umsetzung von Massnahmen verantwortlich ist. Der Nachteil liegt aber darin, dass der Koordinationsaufwand mit den Stellen, in denen die Umsetzung tatsächlich stattfindet, sehr hoch ist. Deshalb ist das Thema Kreislaufwirtschaft innerhalb der Luzerner Stadtverwaltung, wie andere transversale Themen auch, dezentral organisiert. Damit wird nachhaltig ermöglicht, dass das vielfältige fachspezifische Wissen bei den Umsetzungsstellen verankert wird. Beispiele dafür sind das Kompetenzzentrum Nachhaltigkeit im Tiefbau, eine noch im Aufbau befindliche Fachstelle klimafreundliches Bauen im Hochbau und die Zusammenarbeit von Lead-Einkäuferinnen und Lead-Einkäufern aus allen Direktionen im Bereich der nachhaltigen Beschaffung. Dieses spezifische Fachwissen in den verschiedenen Bereichen ermöglicht die nötige Flexibilität und schafft die Voraussetzungen für passgenaue rasche Lösungen in den jeweiligen Fachgebieten bei gleichzeitig gutem Kosten-Wirkungs-Verhältnis. Die übergeordnete Koordination des Themas Kreislaufwirtschaft ist bei der Dienstabteilung Umweltschutz angesiedelt. Der Stadtrat ist überzeugt, dass diese dezentrale Organisation zweckmässig und zielführend ist, um das Thema Kreislaufwirtschaft innerhalb der Stadtverwaltung effektiv zu bearbeiten.

**Folgekosten bei einer Erheblicherklärung des Postulats**
Die Kosten für eine Fachperson im Bereich Kreislaufwirtschaft dürften sich jährlich auf zirka Fr. 120’000.– belaufen. Sind Veranstaltungen oder Beratungen geplant, würden die Kosten entsprechend ansteigen. Demgegenüber steht kein ausgewiesener zusätzlicher Nutzen, der über die bestehenden und geplanten Angebote hinausgeht.

**Fazit**
Für den Stadtrat ist das Thema Kreislaufwirtschaft zentral, um den Ressourcenverbrauch zu reduzieren und so einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der städtischen Klima- und Energieziele zu leisten. Er setzt darum auf Massnahmen in seiner Kompetenz, um ein klares Signal zur Förderung einer kreislauffähigen Wirtschaft zu setzen. Diese bestehen in den Bereichen Planen und Bauen sowie in der Beschaffung und in Form von Beratungs-, Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Das Thema Kreislaufwirtschaft ist in der Stadtverwaltung dezentral verankert, wo die Umsetzung stattfindet und das Wissen breit abgestützt ist. Aus Sicht des Stadtrates hat sich diese dezentrale Organisation bewährt. Deren Vorteile gegenüber dem Aufbau einer zentralen Fachstelle Kreislaufwirtschaft überwiegen klar. Eine zusätzliche Fachstelle würde das Risiko von Doppelspurigkeit schaffen und bestehende, funktionierende Strukturen schwächen. Auch bestehen bereits genügend Beratungsangebote für KMU. Darum lehnt der Stadtrat den Aufbau einer städtischen Fachstelle Kreislaufwirtschaft ab. Vielmehr unterstützt er die laufenden Aktivitäten des Kantons in Bezug auf den Aufbau einer regionalen Lösung mit starkem Bezug zu übergeordneten Angeboten und Netzwerken. Diese ermöglicht eine effizientere Nutzung von Ressourcen und eine grössere Wirkung als eine isolierte städtische Lösung. Deshalb beantragt der Stadtrat, das Postulat abzulehnen.